



Kommunikation

Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 58 631 00 00
communications@snb.ch

Bern/Zürich, 17. Februar 2022

Ergebnisse der Umfrage zu Zahlungsmitteln bei Schweizer Unternehmen 2021

Im Sommer 2021 führte die SNB ihre erste umfassende Unternehmensumfrage zu Zahlungsmitteln durch, wobei der Fokus auf der Nutzung von Bargeld lag. An der Befragung nahmen rund 2000 in der Schweiz tätige Unternehmen aller Grössenklassen, Sprachregionen und Branchen teil. Den Unternehmen wurden Fragen zur Akzeptanz und Nutzung von Zahlungsmitteln, zur Bargeldhaltung sowie zur Bargeldlogistik gestellt. Die Umfrage wurde online durchgeführt und dauerte von Mitte Mai bis Ende Juli 2021. Die Ergebnisse bieten erstmals die Möglichkeit, die Zahlungsmittelnutzung sowie die Bargeldlogistik von in der Schweiz tätigen Unternehmen zu evaluieren. Sie ergänzen die Ergebnisse der [Zahlungsmittelumfragen 2017 und 2020](#) der SNB bei privaten Haushalten und tragen damit zu einem gesamtheitlicheren Bild der Verwendung von Zahlungsmitteln in der Schweiz bei.

Die Unternehmensumfrage zu Zahlungsmitteln kommt zu folgenden Haupterkenntnissen:

Einnahmeseitig ist vor allem das Bedürfnis der Kundinnen und Kunden ausschlaggebend dafür, welche Zahlungsmittel von Unternehmen akzeptiert werden. Dabei akzeptieren 83% der Unternehmen die Zahlung auf Rechnung, 68% die Überweisung und 60% Bargeld. Infolge der Corona-Pandemie schränkte jedes zehnte Unternehmen die Akzeptanz von Bargeld ein. Gleichzeitig erhöhten 16% der Unternehmen die Akzeptanz bargeldloser Zahlungsmittel. Die zugrundeliegenden Motive sind sowohl Bedenken bezüglich der Hygiene als auch das Bedürfnis der Kundinnen und Kunden.

Ausgabeseitig orientieren sich die Unternehmen bei ihrer Zahlungsmittelnutzung hauptsächlich an der Transaktionsgeschwindigkeit und an den Bedürfnissen der Lieferanten. Für unregelmässige Zahlungen verwenden 79% der Unternehmen die Überweisung, 61% die Zahlung auf Rechnung, 40% die Kreditkarte und 35% Bargeld. Die

Medienmitteilung

Zahlungsmittelnutzung durch Unternehmen hat sich seit Ausbruch der Corona-Pandemie kaum verändert.

Ein Drittel der befragten Unternehmen gibt an, Bargeld zur Wertaufbewahrung zu halten. Mehrheitlich betragen die angegebenen Beträge weniger als 50'000 Franken. Ein Prozent der Unternehmen hält über 1 Mio. Franken zur Reserve in bar. 58% der Unternehmen halten kein Bargeld zur Wertaufbewahrung.

Die befragten Unternehmen nutzen am häufigsten die Infrastruktur der Banken für die Versorgung und den Rückschub von Bargeld. Rund ein Drittel der betroffenen Unternehmen erwartet in den nächsten Jahren einen Rückgang der lokalen Bargeldinfrastruktur, d.h. eine Abnahme der ihnen zur Verfügung stehenden Bank- und Postfilialen sowie Geldautomaten. Ein solcher Rückgang würde die Bargeldversorgung und den Bargeldrückschub von mehr als der Hälfte der hierzu befragten Unternehmen beeinträchtigen. Ein Teil davon würde in der Folge die Bargeldnutzung reduzieren.

Den Bericht zur Umfrage zu Zahlungsmitteln bei Schweizer Unternehmen 2021 finden Sie auf www.snb.ch.